

DER WALDREITER

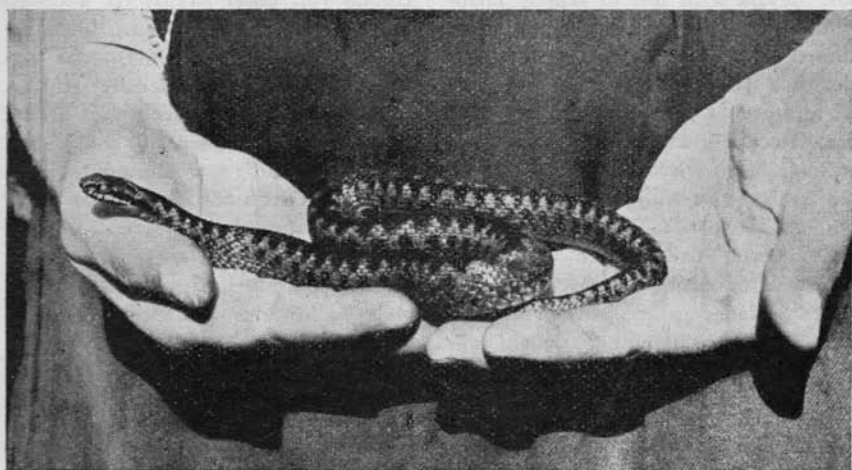
HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK



4. JAHRGANG

NUMMER 6 / JUNI 1952



Ja, beißt denn diese Kreuzotter nicht?

Starke Nachfrage

ist nach Eintrittskarten für den Vortrag von Dr. KLAUS SIEVERS
am **Sonnabend, 28. Juni, 20 Uhr, im Schulhaus Großhansdorf**

EINTRITTSPREIS: 50 Pf

Besorgen Sie sich möglichst Karten im **VORVERKAUF**
bei ESPERT, HENNINGSSEN, KNUTH (bis 27. Juni)



LESEN SIE AUF DER NÄCHSTEN SEITE, WAS UNS
DR. SIEVERS AN DEM ABEND BIETEN WIRD!

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF - SCHMALENBECK E. V.

Ein Waldspaziergang mit Dr. Klaus Sievers

Für Herrn Dr. Sievers ist das auf dem Bilde gezeigte Experiment ganz ungefährlich, denn er hat die Giftschlange vorher hypnotisiert. Wie er das macht, wird er am Sonnabend zeigen. Aber nicht einfach nachmachen! Sonst geht es Ihnen so wie den beiden Kindern, die am 1. Mai dieses Jahres im Forst Beimoor von einer Kreuzotter gebissen wurden.

Dr. Sievers wird uns in seinem Lichtbildvortrag auf einen Spaziergang durch diesen Wald mitnehmen, und Sie werden sich wundern, was es dort alles für Tiere zu sehen gibt. Insbesondere über die Kriechtiere und Lurche wird er etwas erzählen. Diese Tiere sind in weiten Kreisen fast völlig unbekannt, oder wußten Sie, daß es bei uns vier Arten Frösche, vier Arten Kröten, drei Arten Molche, drei Arten Eidechsen und drei Arten Schlangen gibt? Wußten Sie, daß von unseren sechs einheimischen Rep-

tilienarten nur zwei Eier legen und die vier übrigen lebendgebärend sind? Sie haben in der Schule gelernt, daß die Kreuzotter ein Zickzackband hat und die Ringelnatter gelbe Halbmondflecke am Hinterkopf. Er wird Ihnen einheimische Schlangen zeigen, bei denen weder das eine noch das andere zutrifft.

Dann wird er Ihnen erzählen, wie Sie sich verhalten müssen, wenn Sie doch einmal von einer Kreuzotter gebissen werden sollten, und er wird Ihnen beweisen, daß alles Unsinn ist, was darüber in Ihrem Notizkalender steht.

Angst brauchen Sie nicht zu haben, denn in seinen Händen sind alle Schlangen für Sie völlig ungefährlich.

Dr. Sievers ist einer der seltenen wirklichen Kenner dieser Tiere. Kommen Sie zu seinem Vortrag, der weithin großes Interesse findet, und der durch viele Lichtbilder illustriert wird, die einmalig sind!

Park Tannenhöft im Frühling

Als der Reeder Lütgens 1910 bis 1916 das Arboretum Tannenhöft begründete, strebte er durch Anpflanzung verschiedener Farbabweichungen in- und ausländischer Holzarten die Schaffung einer möglichst bunten Parklandschaft an. Von den Nadelhölzern wählte er zu diesem Zweck neben den normalen Typen besonders die blau bereiften Gebirgsrassen amerikanischer Stechfichten, die im Volksmunde unter dem Namen Blautannen bekannt sind. Sie wurden in einigen größeren Gruppen eingebracht, wobei darauf Bedacht genommen wurde, sie in eine andersfarbige Umgebung zu stellen. Eine besonders schöne Gruppe befindet sich rechts vom Wege nach dem Hauptgebäude (z. Z.

Chemisches Staatsinstitut). Goldgelb gefärbte Eibenbüsche heben sich wirkungsvoll von dunkelgrünen Sträuchern der gleichen Art und von schwarz- und dunkelgrünen Tannen aus dem Balkan ab. Das Erlesenste aber an Farbwirkung bei Nadelhölzern stellt eine Gruppe von Fichten dar, die nicht das übliche Maigrün zeigen, sondern die sich durch einen sehr viel helleren, gelblichen, ja fast weißgelben Austrieb auszeichnen. Diese Fichtengruppe, wegen ihrer auffälligen Farbwirkung »Gelbe Insel« genannt, hebt sich als leuchtend gelbe Fackel von dem dunklen Hintergrund anderer Nadelhölzer ab. Sie steht oberhalb der Quelle des Teiches.

Geradezu herbstliche Illusionen aber

erzeugen die überall im Park eingestreuten Laubgehölze mit rotem, gelbem oder gar weißgeflecktem Laub. Dunkel- bis hellrote Buchen wechseln miteinander ab und bilden zu dem Lichtgrün der übrigen Artgenossen überraschende Kontraste. Ähnliche Farbstellungen bringen Ahorne und Eichen hervor. Hingewiesen sei dabei auf eine Gruppe, die links vom Wege zu den Gewächshäusern, kurz vor dem Wirtschaftshof, sich dem Auge anbietet. Ein blutroter Eichenbusch steht neben einem goldgelben, beide sind umrahmt vom gewohnten Grün anderer Laubhölzer. Vom Hintergrund schließlich leuchtet das etwas hellere Rot eines Ahorn zu

uns herüber. Ein schöner Blick schließlich eröffnet sich vom südlichsten Rand des Parkes nach dem Hauptgebäude. Er gibt ein außerordentlich farbenfrohes Bild, das noch unterstrichen wird, wenn der Beschauer sich zurückwendet und die farbige Vielfalt dort angeplanter eschenblättriger Ahorne auf sich wirken läßt. Goldgelb, Weißbunt und Zartgrün sind hier mit dem fast schwarzen Grün, leuchtenden Blau und Silberweiß amerikanischer Nadelgehölze zu einer Palette von großer Reichhaltigkeit vereinigt.

W. Langner, Schmalenbeck.

Besichtigung des Arboretums jederzeit nach Anmeldung im Büro.

Warum Sperren im Walde?

Nach dem Abschluß der planmäßigen Kulturarbeiten wurde seitens der Forstverwaltung mit dem Bau von Wegesperren sowie mit der Absperrung einzelner Kulturen begonnen. Die Reaktion der Bevölkerung durchlief eine ganze Skala, angefangen von vorbehaltloser Zustimmung bis zu dem Urteil: »Der Idiot hat sicher mal wieder Langeweile gehabt und sich solchen Blödsinn ausgedacht.«

Und der wirkliche Grund?

In letzter Zeit waren Zustände eingetreten, die auch bei wohlwollendster Einstellung nicht geduldet werden konnten. An Sonntagen parkten Kraftwagen in den neuangelegten Kulturen. Aus Bequemlichkeit legten sich viele Anlieger Privatsteige, oft mitten durch Naturverjüngungen und Kulturen, die dann von den Benutzern als »öffentliche Wege« bezeichnet wurden.

Diese Zustände müssen nun beseitigt werden. Da dauernde Ermahnungen ohne Erfolg blieben, wurden (wie bereits in Heft 3 des »Waldreiter« angekündigt) Stacheldrahtsperrungen gezogen.

Die Waldeingänge zu den Distrikten Eilberg, Rauhe Berge, Mühlendammkamp und Park Manhagen wurden mit Wegesperren versehen, wie solche auch früher unter der Hamburger Forstverwaltung angebracht waren. Diese Absperrungen ermöglichen einen ungehinderten Fußgänger- und Radverkehr; bei Bedarf (z. B. Holzabfuhr) können sie geöffnet werden.

Ich möchte die Ansicht einzelner Ansieger berichtigen, die durch Zerschneiden der Drähte den alten Zustand wiederherstellen zu können glauben. Ein Weg wird erst durch Gewohnheitsrecht nach 30 Jahren öffentlich. Wenn z. B. auf einer Karte von 1937 an der fraglichen Stelle kein Weg verzeichnet ist, kann ein inzwischen ausgetretener Weg jederzeit gesperrt werden. Das kann auch bei vorhandenen Waldwegen geschehen, wenn eine solche Maßnahme z. B. zum Schutze von Neukulturen erforderlich wird. Da das Großhansdorfer Revier ein sehr großes Wegenetz besitzt, fallen die jetzt vorgenommenen Sperren, durch die der

Zustand von 1937 wiederhergestellt wird, kaum ins Gewicht.

Mit aller Eindringlichkeit sei gesagt, daß die Sperren nicht angelegt sind, um die Bevölkerung zu ärgern, sondern um die Kulturen zu schützen und die Sicherheit der Fußgänger, die durch rücksichtslos wildgewordene Radfahrer

gefährdet ist, zu gewährleisten. Das Ziel der Forstverwaltung ist, die alte Schönheit des Waldes wieder herzustellen, und der vernünftig denkende Teil der Bevölkerung wird sicherlich seine Mithilfe nicht verweigern.

Grunow, Forstwart.

Sechs Bänke des Heimatvereins im Walde

Im Aprilheft teilten wir mit, daß die neuen Bänke des Heimatvereins fertig seien. Wo sollen sie aufgestellt werden? fragten wir die Öffentlichkeit. Das Ergebnis der Zuschriften ist folgendes (nach den Stimmenzahlen in nachstehender Reihenfolge):

1. auf der Anhöhe am Manhagen-Teich,
2. auf der Kickuthöhe am Platze des früheren Aussichtsturmes,
3. auf der Anhöhe am Ihlandiek,
4. auf dem Eilshorstgelände.

Die Bänke sind inzwischen an den genannten Orten aufgestellt worden — mit Ausnahme von Nummer 1. Hier legte die Forstverwaltung Einspruch ein, da die Anhöhe eine junge Baumkultur trägt und das Betreten unerwünscht ist. Die erste Bank bekam dann ihren Platz am Manhagener Teichufer in der Nähe der Blutbuchengruppe mit dem Blick auf das Herrenhaus.

Mit den beiden früheren Bänken, von denen die eine ebenfalls am Manhagen-Teich, die andere auf der Fuchsgrundhöhe (nahe dem Glockenturm) steht, sind also bisher sechs Bänke des Heimatvereins aufgestellt worden. Leider sind zwei der neuen gleich in den ersten Tagen beschädigt worden. Der Heimatverein, der allen Naturfreunden eine Freude machen möchte, bittet alle Ortseinwohner, jung und alt, die Bänke in ihren Schutz zu nehmen und zu helfen, daß Zerstörungen verhindert werden.

Die Arbeiten wurden von der Firma August Sellhorn, Hoisdorf, ausgeführt.

Leider kam diesmal kein einziger Aufstellungsvorschlag aus den Gebieten des Eilberg, von Himmelshorst und aus dem Ortsteil Großhansdorf. Wir hätten gern Wünsche aus diesen Gegenden gehört.



Ahrensburg, Hamburger Str. 2, Ruf 24 59

Die neuesten Rundfunk- u. Fernsehgeräte
(Teilzahlung, bequeme Monatsraten)

Lautsprecheranlagen, **Tonwerbung**
Hochantennenbau

Eigene Reparaturwerkstatt

Und drei weitere Bänke der Gemeinde

Das erfuhren wir erst vor wenigen Tagen: die Gemeinde hat aus alten, für die Schule nicht mehr brauchbaren Bänken drei Bänke herrichten lassen, die am Kiekut, am Mühlenteich und am Kriegerdenkmal aufgestellt worden sind. Mit uns werden sich alle Freunde unserer Landschaft freuen.

Frau M. P. regt an, in der Bevölkerung aufzufordern, daß gutgestellte Privatpersonen Bänke stiften, und daß der Name des Stifters an der Banklehne bekanntgegeben wird. Wir geben die Anregung gern weiter.

Rätsel über die Störche

(Zwei Briefe)

Mit Freude habe ich den sympathischen Artikel über »Störche in Großhansdorf« gelesen und sehr nachdenklich den Satz, es müsse alles getan werden, um durch Willkommensbeweise die Störche zur Wiederkehr zu veranlassen.

Vielleicht ist es dem Verfasser des Artikels nicht bekannt, daß das Jahr 1949 für die Störche ein großes Unglücksjahr war. Damals sank der Bestand an Störchen in vielen Gebieten Deutschlands und anderer europäischer Länder um 40–75%. Da über die Störche genau Buch geführt wird, ließ sich die Verminderung genau feststellen. Niemand weiß, woher der starke Rückgang kommt. Untersuchungen und Vermutungen führten nicht zum Ziel. War die große Trockenheit in Afrika schuld? Haben die Arsenpräparate, die in Ägypten und im Sudan gegen die Heuschrecken eingesetzt wurden, ihnen den Vergiftungstod gebracht? Ist eine Seuche die Ursache? Man weiß nichts. Jedenfalls sind die Aussichten auf eine Rückkehr gegenüber früheren Jahren recht gering.

K. J.

Das große Störungsjahr für die Störche 1949 ist in dem Aufsatz über die Störche nicht erörtert worden. Vielleicht liegt in dem großen Storchsterben der Grund für das Ausbleiben der Störche in Großhansdorf, wie er an vielen Orten festgestellt wurde. Zwar ist seit 1950 ein langsamer Wiederanstieg zu verzeichnen, aber ein sehr langsamer.

Die Aufzucht junger Störche kann nur im Laufe der Jahre ausgleichend sein. Elternstörche lassen bei ihren Kämpfen oft Eier aus dem Nest fallen, Jungstörche werden abgeworfen, Elstern holen ganz junge Tiere weg.

Man weiß noch nicht, warum Jungstörche von den Altstörchen aus dem Nest geworfen werden. Einige meinen, daß es sich um ein Versehen der Eltern handelt, während Szidat, Mitarbeiter der ehemaligen Vogelwarte Rositten, die Ansicht vertritt, daß der so behandelte Jungstorch vom Leberegel befallen ist. Von anderer Seite wird vermutet, daß der Abwurf mit erschwelter Nahrungsbeschaffung zusammenhängt.

J. H., Rendsburg

Wir pflanzen Pappeln am »Tag des Baumes«

In der ganzen Bundesrepublik wurde ein Maitag zu einem »Tag des Baumes« gemacht, weil der deutsche Waldbestand in den letzten Jahren so stark zurückgegangen ist.

In einer Schulfeierstunde wurde uns von unserem Lehrer, Herrn Zornig, klargemacht, daß der Baum für das deutsche Volk von größter Bedeutung ist. Er forderte uns auf, mit ihm hin-

auszugehen, damit wir an der Baumpflanzung teilnahmen. Gern taten wir das, und mit dem Spaten über der Schulter ging es los. In der Straße Papenwisch versammelten wir uns mit einer anderen Klasse, um mit ihr gemeinsam die Arbeit zu beginnen. Herr Bürgermeister Stelzner war dort anwesend und wies uns auf die Bedeutung der Bäume gerade für Großhansdorf als Walddorf hin. Dann setzte er selbst die erste Pappel in die Erde. Nun gingen wir an die Arbeit. Nach kurzer Erklärung des Arbeitsganges wurden wir in Gruppen eingeteilt und dann den einzelnen Gemeindearbeitern zugewiesen, die sich freuten, so kräftige Hilfe zu bekommen. Zuerst schachteten wir ein etwa 70 cm tiefes Loch aus. Jedes Loch erhielt einen starken Pfahl

als Baumstütze. Diese Pfähle wurden genau ausgerichtet. Wenn die Reihe in Ordnung war, wurde der junge Baum daneben in die Erde gesetzt und erhielt gleich künstlichen Dung. Von vielen Händen wurde das Loch zugschaufelt und die Erde angedrückt. Wie fest und steinhart war mitunter der Boden! Wir freuten uns, wenn wir eine lockere Stelle antrafen. Gegen Mittag stand zu beiden Seiten der Straße eine stattliche Anzahl junger Bäume.

Die Arbeiter lobten unsere Arbeit. Ich glaube, jeder von uns, der in Zukunft durch die Straße geht, wird wenigstens einen Blick nach den Bäumen werfen, und unter uns wird es nach dieser Mitarbeit kaum einen Baumfrevler geben.

Peter Witte, Klasse 8.

Wirtschaftsplan und Aufbauplan

Vor einiger Zeit hat der Gemeinderat einen Flächennutzungsplan (sog. Wirtschaftsplan) für das Gemeindegebiet aufgestellt. Der Plan hat inzwischen auch die Genehmigung der Landesregierung erhalten. Alle Gemeinden in Schleswig-Holstein sind verpflichtet, einen derartigen Plan auf Grund des Wohnsiedlungsgesetzes aufzustellen, der für die Besiedlung geeignete Flächen in ausreichendem Umfange ausweist. Als Wohn- und Siedlungsflächen sollen ausgeschlossen sein, Flächen, deren Erschließung unwirtschaftliche Aufwendungen für Straßen, Versorgungsleitungen, Schulversorgung, Feuerschutz oder sonstige Aufgaben erforderlich machen würde. Es sollen auch keine Flächen ausgewiesen werden, deren Benutzung besondere wirtschaftliche Schwierigkeiten für die Bewohner zur Folge haben würde. Der Wirtschaftsplan ist die Richtlinie für die Behörden zur Ertei-

lung der Wohnsiedlungsgenehmigung. In einer Gemeinderatssitzung Ende Mai führte Kreisoberbaurat Schultz, Bad Oldesloe, aus, daß der Wirtschaftsplan nur den Anfang der Ordnung im gemeindlichen Bauwesen darstellen könne und daß weitere Arbeiten erforderlich werden. Es wurde empfohlen, die Gemeinde zum Aufbaubereich zu erklären und den genehmigten Wirtschaftsplan als Aufbauplan anerkennen zu lassen. Erst diese Anerkennung des Wirtschaftsplanes als Aufbauplan schafft die richtige Voraussetzung für eine Reihe von notwendigen Maßnahmen, z. B. Landesbeschaffung für den Wohnungsbau, Ansiedlung gewerblicher Betriebe, Beschaffung von Kleingärten, Regelung der Straßenkosten, Schließung von Baulücken, Umlegung oder Zusammenlegung von Grundstücken, Ausübung des Vorkaufsrechts usw. Die Gemeinde ist im Rahmen ihrer Selbstverwaltung

Jedermann ist herzlich zu den sonntäglichen Gottesdiensten in der Friedhofskapelle Schmalenbeck, 16 Uhr, eingeladen

Evangel. freikirchliche Gemeinde

ermächtigt, den Aufbauplan und die Maßnahmen zu seiner Durchführung zu treffen.

Die Gemeindevertretung faßte den Be-

schluß, das gesamte Gemeindegebiet zum Aufbaugebiet zu erklären und die Genehmigung hierzu beim Sozialministerium zu beantragen.

Standesamt

Geboren:

Bernd Peemöller, Beimoorweg 62
Eckhardt Meyer, Sieker Landstr. 176

Heiraten:

Claus Flemming, Ahrensburg, und
Gerda Schlichtcrull, Sieker Landstr. 2
Walter Grunow, Hansdorfer Landstraße 111, und Martha Sahlmann, Ahrensburg
Martin Goldberg, Papenwisch, und
Elisabeth Schweder, Ahrensburg

Günther Genske, Hamburg, und
Annelies Pentzien, Hoisdorfer Landstraße 125

Gestorben:

Carl Richard Rother,
Rauhe Berge 52, 80 J.
Josephine Wiese, Jäckbornsweg 8, 89 J.
Mathilde Bandholt, Kolenbargen 3, 49 J.

Briefe an den »Waldreiter«

Der Mönch des Ihlendiek-Teiches liegt seit längerer Zeit völlig ungeschützt. Das bedeutet eine große Gefahr für spielende Kinder. Ich habe festgestellt, daß die Wassertiefe hier wenigstens zwei Meter beträgt. Wer an dieser abschüssigen Stelle ins Rutschen kommt, kann ohne Hilfe sofort ertrinken. Der Mönch am Großen Schmalenbecker See ist vor kurzem dankenswerterweise mit einem Schutzgitter umkleidet worden. Ich rege an, an verantwortlicher Stelle darauf hinzuwirken, daß Abhilfe geschaffen wird, ehe ein Unglücksfall eintritt.

C. N.

Die Schriftleitung sagt dazu: Für den Ihlendiek ist die Forstverwaltung verantwortlich. Das Gitter um den Mönch

des Großen Teiches hat die Gemeinde unter Beihilfe des Anglervereins herstellen lassen.

Kaum sind die Pappeln an den Straßen gesetzt worden, schon haben rohe Hände sie beschädigt. Ich habe über ein Dutzend Bäume gezählt, denen glatt die Kronen abgeschnitten worden sind . . .

R.

Antwort: Nicht nur einem Dutzend, sondern etwa 80 Bäumen sind die Kronen gekappt worden, aber zum Glück steckt diesmal keine Roheit dahinter. Der Revierförster von Reinbek als Beauftragter hat die Handlung vorgenommen, weil die Bäume eingegangen waren.

Mitteilungen

Der Haushaltsplan einer Gemeinde ist ein eigen Ding. Imponierende Zahlen auf der einen und der anderen Seite, die der Normalbürger nicht kontrollieren kann. Eine Riesenvorarbeit steckt in so einem Plan. Wünsche und Erfordernisse müssen mit den tatsächlichen Einnahmen in Einklang gebracht werden. Der diesjährige Etat wurde in der letzten Gemeinderatssitzung durchberaten und angenommen. Er war fast ausgeglichen. Um das noch vorhandene geringe Defizit zu verringern, wurden zwei Vorschläge gemacht: Erhöhung der Hundesteuer, Einführung einer Katzensteuer.

Seitdem klingt ein wütender Ton im Gebell der Hunde: ihre Steuer wurde um 50% erhöht, für weitere Hunde im gleichen Haushalt um weitere 50%. Zwar liegen die Hamburger Steuersätze wesentlich höher, aber die Hunde fürchten, daß ihre Knochenrationen verkleinert werden. Um so zufriedener sind die Mieze und der Murr. Bei ihnen bleibt es, wie es war. Es wurde abgelehnt, sie zu besteuern. Sie dürfen weiter herumstreunen. Besonders stolz sind sie, daß die Beantragung einer Katzensteuer in Großhansdorf sogar als Rundfunkmeldung gebracht wurde.

Betrifft Ein- und Ausfahrt für Autos zur Autobahn an der Hoisdorfer Landstraße. Es ist von Interesse, zu erfahren, wer bei der Öffnung der Ausfahrt der Hoisdorfer Landstraße diese zur Ein- und Ausfahrt mit seinem Kraftwagen benutzen wird. Die Gemeinde Großhansdorf ist zusammen mit der Gemeinde Hoisdorf bemüht, eine zweite Ausfahrtmöglichkeit zu schaffen. Um den Antrag mit ausreichenden Unterlagen versehen zu können, werden Meldungen an den Bürgermeister erbeten.

Der Kiekutplatz, der lange Zeit ein häßliches Eingangstor in unser Ausflugsgebiet war, ist hergerichtet worden, so weit die beschränkten Mittel der Gemeinde es zuließen. Alle Wünsche konnten z. Z. nicht erfüllt werden, aber zumindest ist das Chaos verschwunden. Wegeinteilung, Rasenflächen, Anpflanzungen bieten ein Bild der Ordnung. Möge mit der Zeit die Schönheit hinzukommen!

Das Bauvorhaben der Siedlungsgemeinschaft des Ev. Hilfswerks am Ahrensfelder Weg wurde aus technischen Gründen um ein Jahr hinausgeschoben. Nach Ausführungen des Herrn Kreisoberbaurat Schultz, Oldesloe, in der letzten Gemeinderatssitzung würden die seitens der Landesregierung für Wohnungsbauten 1952 in Großhansdorf zur Verfügung gestellten Gelder anderen Gemeinden zufallen, wenn nicht binnen kurzem mit dem Bau begonnen würde. Daraufhin beschloß der Gemeinderat, von den 20 vorgesehenen Bauvorhaben 16 an die Baugenossenschaft Südstормarn und vier an private Bauherren zu geben. Die erstgenannten 16 Wohnungen sollen am Ostpreußenweg auf dem Gelände des für den Abbruch vorgesehenen »Lindenhof« errichtet werden.

Die achte Aufführung der »Zwickmühl« durch die Walddörferbühne fand auf Einladung in Schramms Gasthof in Siek statt. Auch hier wurde sie ein voller Erfolg.

Fußball für Sportler. Wiederholt war an den Sportverein der Wunsch herangetragen worden, älteren Sportlern im Rahmen einer Fußballmannschaft Gelegenheit zur Ausübung des geliebten Sports zu geben. Jetzt ist es so weit: Mit Beginn der Herbstserie (1. 8. 1952)

soll diese Mannschaft einsatzfähig sein. Den Kern sollen bekannte ältere Spieler des SVG bilden. Um der Mannschaft vor Beginn der Serie Gelegenheit zu einem gemeinsam durchgeführten Training zu geben, bitten wir Alte Herren — die nochmals die Fußballstiefel anziehen wollen —, den Spelausschuß bis Ende Juni zu benachrichtigen (Walter Hoffmann, Barkholt 19,

oder Ewald Ranck, Sieker Landstr. 219). Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß ab 1. Juni 1952 der Vorstand zwecks Auskunfterteilung in allen Angelegenheiten des Sportvereins an jedem Montag von 20 bis 22 Uhr in der Baracke am Sportplatz zur Verfügung steht. Telefonische Auskunft — auch außerhalb der genannten Zeit — unter Ahrensburg 31 50.

Für die uns anläßlich unserer
VERMÄHLUNG
erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen
wir allen Kunden und Bekannten
HERZLICHEN DANK.
HARRY FAUST und **Frau GERDA**
geb. Röver
Großhansdorf, Schaapkamp

*Herzlichen Dank für die freundlich
erwiesenen Aufmerksamkeiten zu
unserer Silbernen Hochzeit.*

H. J. STEENBOCK
und **Frau PAULA** geb. Ann
Großhansdorf, Hoisdorfer Landstr. 29

Die unserer lieben heimgegangenen Mutter erwiesene letzte Ehrung und das uns entgegengebrachte herzliche Mitgefühl haben wir wohlthuend und tröstend empfunden. Wir bitten, auf diesem Wege auch für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden unseren innigsten Dank entgegenzunehmen. Ganz besonders danken wir Herrn Pastor Mauritz für seine lieben trostreichen Worte.

Hartmut Bandholt
Karin Kairies geb. Bandholt
Ewald Kairies und **alle Verwandten**

Schmalenbeck, im Juni 1952

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mein Papier- und Schreibwarengeschäft am 9. Juni aufgegeben habe. **Karin Kairies**

E. V. Bünzek

Sieker Landstraße / Grenzeck
**fl.-Fleisch- und Wurstwaren und
Pommersche Spezialitäten, Lungwurst**
Lieferung frei Haus • Ruf: Siek 180

Ihre streichfertigen Öl- und Lackfarben kaufen Sie nur beim

Fachmann

Malermstr. **Julius Ziemssen**
Schmalenbeck, Sieker Landstr. 143

Großes Lager in Tapeten, Stragula-Läufern und Teppichen sowie Linoleum
Toilettenseifen in großer Auswahl von 0,16 an
Luxorseife 0,55
Kernseife, gr. Riegel (300 g) 0,38
Ferner reiche Auswahl in Bürsten, Wäscheleinen, Waschmitteln usw.
Bohnerwachs, Pfd. ab 0,98

VICTORIA
MARKENRÄDER



Durch das Fachgeschäft
WILLY BRÜGMANN
Aufbewahrung • Reparatur • Ersatzteile

Stricken - Handarbeit

führt aus **Frau ANNE MIELEK**
Schmalenbeck, Kolenbargen 2



Leitz Schuhhof

SCHUH
Groppe

Autorisierte Verkaufsstelle
Bahnhof Großhansdorf

Berufskleidung

in bewährten guten Qualitäten:

Schlosser-Anzüge 2teilig

Drell u. Köper 19,—, 15,90 12,90

Tischler- u. Klempner-Kittel 8,20

Maurer-Kittel 8,95

Maler-Anzüge 18,70 14,80

Manchesterhosen ab 21,75

HERBERT

Kastorf

Das Fachgeschäft für Herren-, Knaben- und Berufskleidung
Hüte und Mützen

Ahrensburg

Manhagener Allee **6**

Ruf 29 82

Der Verkaufsstand am

K I E K U T

(Inh. CARL KROHN)

führt jetzt auch

Ronning Kaffee



Suche zusätzliche 1 1/2 **Zimmer** in
Schmalenbeck oder Umgebung.

Zur Mietevorauszahlung für 3 Mon.
bereit.

Rosefeldt, Looe 26



BETTEN-Subert
AHRENBURG-HOLT.
Hagener Allee 20

Ruf 2078

Berücksichtigen Sie bitte
bei Ihren Einkäufen die
Inserenten im »Waldreiter«

BERG & DIDKOWSKY

HOLZHANDLUNG

Schmalenbeck - Trittau - Schwarzenbek - Segeberg

Tel.: Ahrensburg 2343

Hans Herm. Glöe

Elektromeister

Schmalenbeck, Sieker Landstraße 180 - Ruf 2298

Zentralheizungen

Neuanlagen und
Reparaturen

Johann Gottschalk
VIERBERGEN / Fernruf 2108

Sonder- Angebot!

Konsum-Mischung
125 g nur DM 2,80

**Kaffee-Rösterei
H. Langzauner**



Ruf 2172

Jetzt

Rohen Schinken

zu jungem Gemüse
und neuen Kartoffeln!

PAUL REUTER, Schmalenbeck
Sieker Landstraße 203 · Ruf 2107

Zum Reisen und Baden

Handtaschen, Kulturgebeutel

Badetaschen, Wasserbälle

bei **ELLY MÖLLER**, Papier- und Spielwaren
Großhansdorf, Am Bahnhof

Form schöne Uhren -

wasserdicht und stoßgesichert
vom Uhrenfachmann

Bruno Weyrauch
Großhansdorf · Am Bahnhof
früher Hamburg, Landwehr 6

Hausfrauen,

die in Obst, Gemüse, Konserven

Qualitätsware bevorzugen,

finden alles bei **CARL BARÉZ**
SIEKER LANDSTR. 174, RUF 2715

Rufen Sie **2106** an, dann
meldet sich

Maler und Glaser E. Deppen

... gerüstet für die Badezeit mit preiswerten
modischen Badeartikeln
Badehosen von DM -,95 an

TEXTIL ESPERT · Ruf 2655

Autovermietung

Fr. Möller jr., Großhansdorf, Am Bahnhof, Ruf 2868

Stuhr Kaffee

zu haben nur bei:

E. Lottermoser

beim Bahnhof Schmalenbeck

Lederwaren in großer Auswahl zu stark herabgesetzten Preisen!

Kofferhaus Heinrich Stamer

Inh.: Otto Stamer

Ahrensburg, Hagener Allee 9

Kurt Bachmann

**feine Fleisch- und
Wurstwaren**

GROSSHANSDORF

Wöhrendamm 35

Fernruf 2436

SCHMALENBECK

Ahrensfelder Weg 5

gegenüber dem Walddörferbahnhof

Achtung!

Die Preise fallen!

Preissturz in Fett- und Wurstwaren
bei gleichbleibender Qualität.

Kommen Sie zu mir — ein Versuch
überzeugt!

H. Kaninck • Lebensmittel

Futter- und Düngemittel

Schmalenbeck • Am Bahnhof

Ruf: Ahrensburg 2008

Lieferung frei Haus!



**ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
AHRENSBURGER BESTATTUNGS-INSTITUT**

GRESSMANN & TIMMERMANN

GROSSHANSDORF / Hoisdorfer Landstr. 30 / Ruf 2058

Eigener Überführungswagen / Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden
kostenlos erledigt / Auf Wunsch sofortiger Hausbesuch

Schriftleitung: Nicolaus Henningsen, Schmalenbeck, Dörpste 12, Ruf Ahrensburg 2187. Verlag des Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck E. V., Schmalenbeck. Druck: Fr. A. Schmidt Ww., Hamburg 11, Zeughausmarkt 32 / Zuschriften an: Heimatverein Großhansdorf und Schmalenbeck, E. V. Erscheint im letzten Drittel jedes Monats. Ausgabe an Mitglieder des Vereins kostenlos. Bestellgeld für den Botendienst jede Nummer 5 Dpf.